

Montag, 18. April

Unser erster Fixpunkt heute ist Moura, die Olivenstadt. Das quirlige Städtchen gefällt uns und natürlich landet ein Olivenöl der Gegend in unserem Womoschrank. Weiter geht's zum Barragem do Alqueva, dem grössten Stausee Europas. <https://de.wikipedia.org/wiki/Alqueva-Stausee>

Die Stadt Beja ist unser nächster Fixpunkt. Es ist Zeit für's Mittagessen. Da man ja 10 Meilen gegen den Wind merkt, dass wir Touristen sind werden wir plötzlich von einem Mann auf Englisch angesprochen, der uns erklären will, wo die Touristeninfo ist. Nach seiner Frage woher wir kämen wechselt er auf Schweizerdeutsch, da er doch tatsächlich mal in Zürich gearbeitet hat. Nun wir hätten eigentlich lieber ein gutes Restaurant statt die Touristeninfo. Wir erhalten nicht nur einen super Restaurant-Tipp, sondern auch noch gleich ein paar Info's wo was zu sehen ist. Seine Hilfsbereitschaft ist nicht ganz umsonst, entschuldigt er sich fast etwas. Einen fixen Preis hat er nicht und er freut sich über unser Trinkgeld. Der Restaurant-Tipp ist ein voller Erfolg, zumal unser Helfer auch noch nachkommt und uns gleich noch die Speisekarte erklärt und uns die typischen Spezialitäten aus Beja empfiehlt. Die Besitzerin und Köchin war in jüngeren Jahren eine erfolgreiche Fernsehköchin und es hängen viele Diplome, Auszeichnungen und Zeitungsausschnitte an den Wänden. Unser Mittagessen war sensationell. Nach einem kurzen Spaziergang verlassen wir Beja wieder und setzen unsere Reise fort.

Ein Übernachtungsplatz an einem kleinen Stausee sagt uns nicht zu, da wir sofort von mehreren Hunden umlagert werden. Sie sehen zwar recht friedlich aus, aber es ist doch nicht gemütlich.

So sind es am Schluss des Tages über 200 Kilometer (so weit sind wir schon lange nicht mehr gefahren) und wir landen wieder am Meer, oder besser gesagt an einem See hinter den Dünen auf einem Campingplatz, der noch vollkommen im Winterschlaf ist. Ausser zwei Velofahrern und ein paar anwesenden Dauercampern ist niemand da. Aber wir wollen ja hier auch nur schlafen und morgen weiter.



Moura



Barragem do Alqueva – der grösste Stausee Europas



Beja



Unser leckeres Mittagessen






Herrliche Blumenwiesen soweit das Auge reicht!





Unser Übernachtungsplatz – schön, aber leider komplett eingezäunt.

Tagesstrecke	Serpa – Lagoa de Santo André
Distanz	229 km
Fahrzeit	4 Std. 36 Min.
Durchschnittsverbrauch	7.7 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	49 km/h
Stellplatzkosten	Campingplatz am See 12 Euro inkl. Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
10° C	24° C	22° C

Dienstag, 19. April

In der Nacht hat es manchmal sintflutartig geregnet, der Schlaf war nicht ideal.

Am Lagoa de Melides gibt's heute Frühstück bei recht schönem Wetter. Am Barragem do Rego do Altar sind die Stellplätze zwar schön gelegen aber durch den Regen letzter Nacht stehen sie zum Teil fast unter Wasser. Dunkle, ja fast schwarze Wolken kündeten auch bereits die nächste Regenfront an. Wir setzen unseren Weg fort und sind gegen 13.30 Uhr in Evora. Die Parkplätze hier sind riesig aber tiefe Gräben und grosse Pfützen zeugen auch hier vom Regen letzter Nacht. Wir beschliessen auf dem Campingplatz einzuchecken und schon bald setzt wieder heftiger Regen ein. Einem gemütlichen Nachmittag folgt ein gemütlicher Abend. Passend zum Aprilwetter zeigt sich auch heute zum Schluss des Tages nochmals die Sonne. Morgen wollen wir Evora, eine Unesco Weltkulturstadt besichtigen. Schauen wir mal, was das Wetter dazu meint.






Lagoa de Melides



Barragem do Rego do Altar

Tagesstrecke	Lagoa de Santo André - Evora
Distanz	161.5 km
Fahrzeit	3 Std. 38 Min.
Durchschnittsverbrauch	7.6 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	44 km/h
Stellplatzkosten	Campingplatz in Evora 19 Euro inkl. Strom (ACSI)

Morgen	Mittag	Abend
		
15° C	20° C	19° C

Mittwoch, 20. April




Wir haben also tatsächlich Evora besichtigt. Um 11.00 Uhr sind wir gerade in der Tourist-Info als der Himmel zum ersten Mal die Schleusen öffnet. So haben wir halt 20 Minuten gewartet und sind dann erst zu unserer Besichtigung gestartet. Zwischendurch stärken wir uns mit einem feinen Mittagessen. Einige harmlose Regentropfen begleiten uns auf dem Heimweg. Um 18.15 Uhr öffnet der Himmel zum zweiten Mal die Schleusen! Zum Glück sitzen wir da schon gemütlich in unserem Chnushti bei einem Glas Weisswein.



Impressionen von Evora



Tagesstrecke	ca. 9 km zu Fuss
Stellplatzkosten	Campingplatz in Evora 19 Euro inkl. Strom (ACSI)

Morgen	Mittag	Abend
		
7° C	16° C	14° C

Donnerstag, 21. April

Der Kühlschrank benötigt mal wieder unsere Aufmerksamkeit. Also auf zum Einkaufen. So verlassen wir Evora erst kurz nach 11 Uhr. Unser erstes Ziel für heute ist Monsaraz, ein abgelegener, dafür vielleicht gerade deshalb ein schöner, kleiner Ort auf einer Hügelkuppe mit herrlicher Aussicht auf einen Teil des grössten Stausees Europas. Wir spazieren durch die grösstenteils autofreien, verwinkelten Gassen und bewundern die Aussicht vom Castelo. Einmal mehr finden wir ein schönes, kleines Restaurant und geniessen ein feines Mittagessen. Spontan beschliessen wir, nicht mehr weiter zu fahren und so gönnen wir uns ein gutes Glas Wein. Wir stehen für heute auf einem Aussichtsparkplatz direkt vor den Schlossmauern von Monsaraz.






Dieser herrlichen Aussicht können wir am Schluss nicht widerstehen – wir bleiben!





Tagesstrecke	Evora - Monsaraz
Distanz	62.1 km
Fahrzeit	1 Std. 16 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.6 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	48 km/h
Stellplatzkosten	Öffentlicher Parkplatz 0 Euro

Morgen	Mittag	Abend
		
3° C	18° C	16° C

Freitag, 22. April

Den riesigen Aquädukt von Evas wollen wir uns unbedingt ansehen. Für die Fahrt dahin nehmen wir einen ersten Abstecher in die Extremadura. Kurz nach der Grenze macht eine Strassenspernung jedoch einen Strich durch meine geplante Route.

Der Aquädukt ist wirklich beeindruckend. Evas selber begeistert uns nicht so sehr, aber für ein Mittagessen kommt die Stadt genau zum richtigen Zeitpunkt.

Anschliessend düsen wir nach Caceres. Der Campingplatz mit eigenem Bad pro Stellplatz haut uns nicht aus den Socken, auch wenn es zugegeben schon toll ist ein eigenes und auch noch sauberes Badehäuschen zu haben.



Unterwegs






Aquädukt von Elvas



Hansruedi, der neue Stadtwächter von Elvas!

Tagesstrecke	Monsaraz - Caceres
Distanz	229.4 km
Fahrzeit	4 Std. 4 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.4 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	56 km/h
Stellplatzkosten	Camping Caceres 17 Euro

Morgen	Mittag	Abend
		
8° C	20° C	19° C

Samstag, 23. April

Caceres lassen wir links liegen. Wir wollen Natur! Die GPS-Daten von Bruno bringen uns zuverlässig zum Parkplatz im Naturpark Los Barruecos. Wir unternehmen eine ausgiebige Wanderung und beobachten fasziniert die Störche. Zurück beim Museum spucken zwei Busse gerade ganze Ladungen Leute aus, so haben wir keine Lust auf den Museumsbesuch. Unsere schöne Fahrt geht weiter zur Puente Romano de Alcántara. Hier machen wir einen ausgiebigen Mittags- und Fotostopp. Schliesslich ist es bereits wieder 14.30 Uhr und unsere Magen knurren. Und wieder kommen die GPS-Daten von Bruno zum Zug, die uns auf den richtigen Weg bringen. Beim abgelegenen Naturbadesee steht doch tatsächlich auch ein Bus, aber an unserem Spezialplätzchen, das wir dann finden sind wir ganz allein. Die Aussicht ist herrlich und wir geniessen die Sonne und die Ruhe.



Naturpark Los Barruecos





Puente Romano de Alcántara



Ein wunderschöner Übernachtungsplatz!



Tagesstrecke	Caceres - Alcántara
Distanz	82.6 km
Fahrzeit	1 Std. 58 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.6 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	41 km/h
Stellplatzkosten	Naturplatz hoch über dem Embalse de Alcántara 0 Euro

Morgen	Mittag	Abend
11° C	22° C	20° C

Sonntag, 24. April

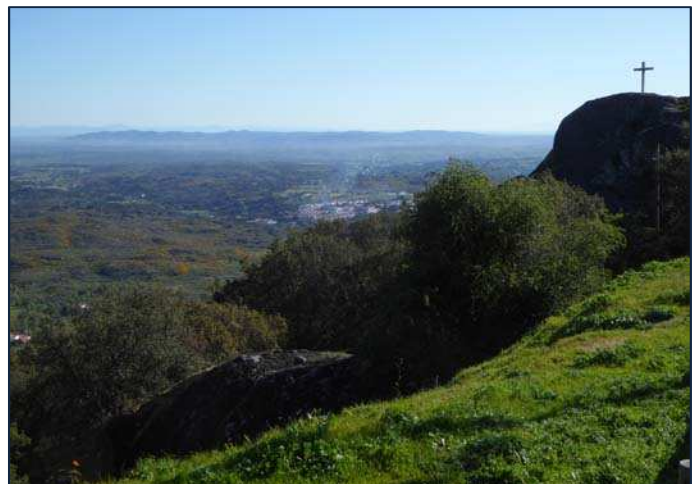
Die Nacht war absolut still und ruhig – bis auf ein Motorengeräusch, das ich kurz nach 6.00 Uhr gehört habe. Hm, habe ich wohl geträumt? Nein, um 8.00 Uhr entdecken wir die Ursache des Geräusches. Die Guardia Civil ist an uns vorbeigefahren und hat sich weiter unten hinter ein Gebüsch gestellt. Nach gut zwei Stunden sind sie dann wieder abgefahren. Was die da wohl gemacht haben?

Wir sind dann kurze Zeit später auch losgefahren. Zu unserer Weiterreise haben wir uns Gedanken gemacht. Wir sind zum Entschluss gekommen, zurück nach Portugal zu fahren und da noch einiges anzuschauen. Die Extremadura gefällt uns sehr gut, aber alles können wir nicht in einer Reise verpacken. So steht jetzt weiter die Entdeckung von Portugal auf dem Programm und für die Extremadura gibt's eine nächste Reise.

Bei diesem schönen warmen Wetter haben wir keine Lust auf Besichtigungen und so genießen wir einfach die Fahrt durch die tolle Landschaft bis zum Barragem da Póvoa. Hier gibt es einen kostenlosen Stellplatz, aber man kann sich auch einen Platz am Ufer aussuchen, was wir dann auch machen und einfach das herrliche Wetter genießen. Im Laufe des Nachmittages klettert das Thermometer auf 25° - das heißt wir haben den ersten Sommertag dieser Reise!



Welch herrlicher Morgen!








Der erste Sommertag!



Tagesstrecke	Alcántara – Barragem da Póvoa
Distanz	119.4 km
Fahrzeit	2 Std. 28 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.4 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	48 km/h
Stellplatzkosten	Naturplatz am Stausee 0 Euro

Morgen	Mittag	Abend
		
8° C	23° C	20° C